

Für Noémie und Mirai

Auf einer Flugreise von Wien nach Paris im Jahr 1977 bemerkte ich eine kleine Fliege in der Kabine und fragte mich, ob sie ein österreichisches oder ein französisches Exemplar ist. Still schlummerte diese unbeantwortete Frage in mir, bis sie mich nach Jahren zum Entstehen dieser Geschichte animierte.



© 2021 Linde Prelog und Peter Reichert
Linde Prelog, Text
Peter Reichert, Illustrationen
Umschlag- und Buchgestaltung: Peter Reichert

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin/des Autors:
Buchschniede von Dataform Media GmbH, Wien
www.buchschniede.at

ISBN 978-3-99129-226-5

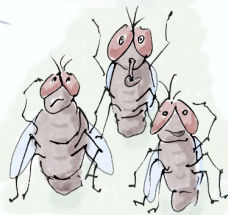


Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Autorin unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Linde Prelog



Die FLOTTE FLIEGE FLUGS

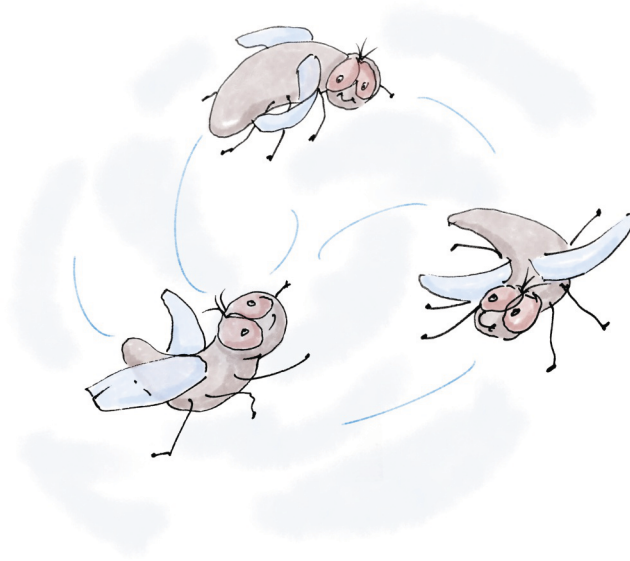


Die abenteuerliche Reise einer Stubenfliege
von Siebenbrunn nach Paris
Illustriert von Peter Reichert

Für reiselustige Leserinnen und Leser von 9–99

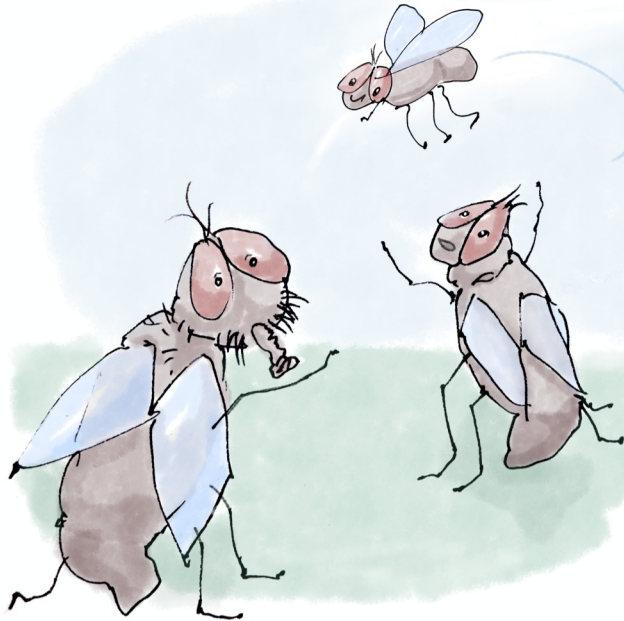
Flugs kam auf die Welt als Fliege.
Schon früh, noch in der Fliegenwiege
hielt sie die Eltern gern in Schach:
Putzmunter, keck und meist hellwach
blieb sie nicht gern im Bettchen liegen,
wollt' vielmehr unbedingt gleich fliegen.
Neugierig und stets aufgeregt
war sie am Schauen unentwegt.





Flugs – voll wildem Tatendrang –
flog gern im Kreis oft stundenlang.
Nirgends blieb sie lange sitzen,
die ganze Zeit war sie am Flitzen.

Ihr Köpfchen plagten tausend Fragen,
die Eltern wussten nichts zu sagen.
„Wo geht's da hin, wie heißt es dort?
Ist das ein sehenswerter Ort?
Und wo liegt Frankreich?? Ist das weit?“
„Naja ...“ so beide in Verlegenheit:
„Du bist zu klein! Du bleibst am Land!
Ach Kind! Du raubst uns den Verstand!“

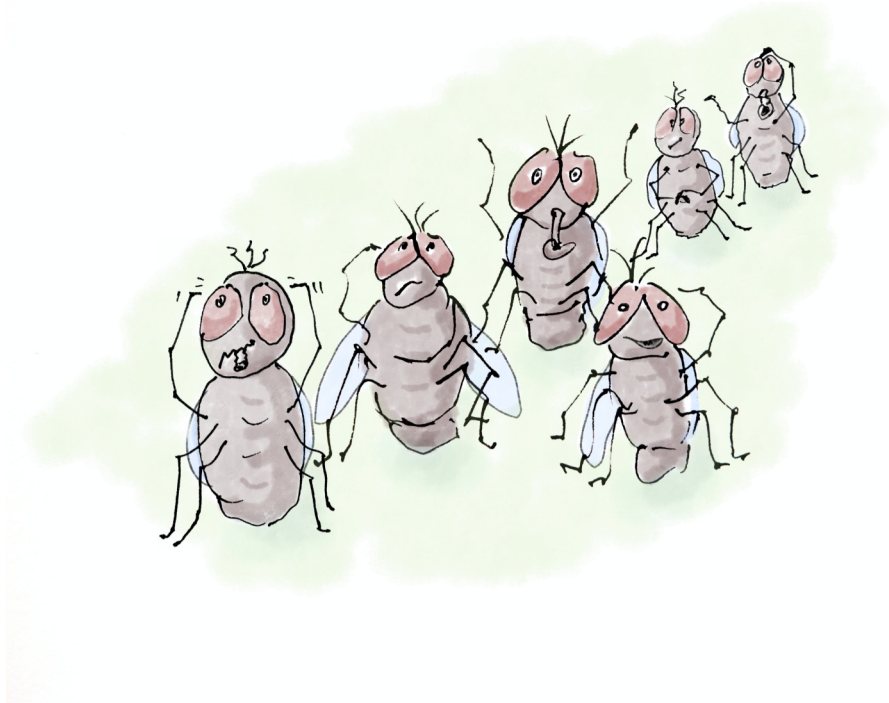


„Ich will nach Frankreich! Nach Paris!“
Den Eltern wurd's ein bisschen mies,
sie standen hilflos da zu zweit
und wussten zwar, Paris ist weit,
doch nicht, wo Frankreich wirklich liegt.
Sie hatten sich damit begnügt,
in ihrem Dorf dahinzuleben
mit allen andern Fliegen eben.
Das Dasein hier war gut genug,
die Sehnsucht nach 'nem Höhenflug
kam ihnen lange schon abhanden,
so blieb ihr Kind auch unverstanden.
Doch Flugs war Siebenbrunn zu klein,
sie wollt' hoch in den Lüften sein,
viel Neues sehen, was erleben,
ein Frankreich-Abenteuer eben.

Und nach der heißen Sommerzeit
machte sich Flugs für die Reise bereit.
Sie breitete die Flügel aus,
flog flugs erst mal von Haus zu Haus
und rief den andern Fliegen zu:



„Ich fliege nach Paris! Juchu!“
Am Dorfplatz hörte sie nur Gespött,
sie galt als wahnsinnig und blöd.
Doch Flugs nahm dies gelassen hin,
sie hatte viel Wichtigeres im Sinn.
Für fruchtlosen Ärger blieb gar keine Zeit,
Flugs machte sich lieber zum Abflug bereit.



Es blieb ihr noch knapp eine Viertelstunde,
die nützte sie für eine letzte Runde,
aß ein paar Krümel von einem Keks
(sie musste doch stark sein für unterwegs),
steckte den Rüssel in ein Glas Saft,
der schenkte noch obstreiche Antriebskraft,
und von den Eltern bekam sie zum Schluss
noch einen zärtlichen Abschiedskuss.
Die Mama sagte rührselig:
„Mein Flugsilein, pass auf auf dich!“

